

15./X. 1917

67

Denkmalpflege bei der deutschen Heeresverwaltung.
Zur Sicherung der Kunstwerke im Kampfgebiete und hinter der Front ist seit einiger Zeit von der deutschen Heeresverwaltung eine geordnete Denkmalpflege eingesetzt worden. An ihrer Spitze steht im Westen Dr. Theodor Demmler vom Berliner Kaiser-Friedrich-Museum. Er wird von sogenannten Kunstoffizieren bei den Generalkommandos unterstützt. Die bedrohten Kunstwerke sind in großen Lagerstätten versammelt und stehen dort unter sorgfamer sachmässiger Pflege. In Valenciennes und Maubeuge sind ganze Museen eingerichtet mit diesen Kunstwerken aus öffentlichem Besitz, die der deutschen Verwaltung aus einer ganzen Reihe von französischen Schlössern und Sammlungen anvertraut, dort ausgezeichnet aufgehoben sind. Die gefährdeten oder jetzt zerstörten Denkmäler an der Front sowie die im Hintergelände sind in großen photographischen sowie zeichnerischen Aufnahmen tüchtigst festgehalten. Eine Reihe großer zusammenfassender Veröffentlichungen wird vorbereitet, zu denen auch das Gurlitt-Chemensche Werk über die Klosterbauten der Zisterzienser in Belgien gehört.